

geführten Formularen für bestimmte Zeiten sowie konkrete Anlässe.

Es wäre zu wünschen, daß das Buch zur Klärung von Fragen und zu sachgerechtem Vollzug hilft. Vor allem: Daß man begreift, daß Vielfalt liturgischer Bußformen auch Ausdruck der vielfältigen versöhnenden Gnade ist, sein kann und sein will.

Bamberg

Hermann Reifenberg

PASTORALTHEOLOGIE

BERGER RUPERT, *Bußgottesdienste*. Anleitung und Modelle. (190.) (Pfeiffer-Werkbücher, hg. v. O. Betz, Nr. 125) München 1974. Kart. DM 19.80.

Um die zum Teil enthusiastisch begrüßte, zum Teil verdächtige „gemeindliche Beichte“ (in der Praxis mit unterschiedlichen Namen, wie Bußfeier, Bußgottesdienst u. ä. bedacht) ist es in letzter Zeit ruhiger geworden. Leider! Denn was sich als verheißungsvoller Auftakt ankündigte, wurde vielfach mißdeutet und verkannt und im Zusammenhang damit oft um den möglichen „Erfolg“ gebracht. Tröstlich in diesem Zusammenhang, daß sich wenigstens der offizielle *Ordo poenitentiae* (1974) (wenn auch nur als Anhang!) dieses Problemkreises annimmt. Um so erfreulicher sind alle Veröffentlichungen, die in sachgemäßer, aufgeschlossener und unvoreingenommener Weise auf dieses in vielen Gemeinden dankbar gebrauchte Versöhnungselement zu sprechen kommen und Wege zur Verwirklichung zeigen.

Dazu gehört vorliegendes Buch. Es reißt wichtige bußtheologische, historische und praktische Fragen an. Vor allem zeigt es, daß die gemeindliche Beichte einen guten Stellenwert in der kirchlichen Tradition hat und es bei ihrer „Neuentdeckung“ eigentlich vor allem um ihre Neubelebung sowie eine Erneuerung der Form geht. Den grundsätzlichen Erörterungen schließen sich Perspektiven zur praktischen Gestaltung der gemeindlichen Beichte und Wahl passender Termine an. Dem folgt eine Serie von aus-